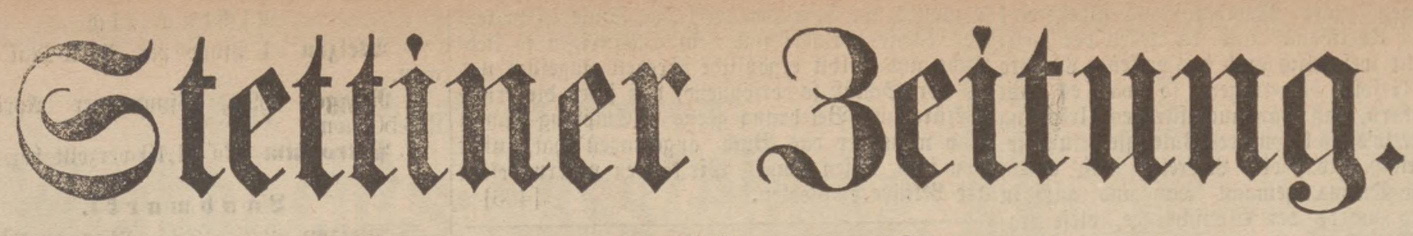
Nr. 588. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.



Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 16. Dezember 1891.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Rede des Fürsten Bismarck an die Siegener Deputation.

Fürst Bismarck hat, schreiben die „Hamb Nachr.", beim Empfang der Deputation aus Siegen, welche ihm am vorigen Sonnabend den Ehrenbürgerbrief der Stadt überbrachte, folgende Rede gehalten:

„Mitbürger Ihrer Stadt zu sein ist mir eine hohe Ehre und Freude, zumal mein Interesse für das Siegener Land schon alt ist. Zum ersten Male kam ich mit ihm in Beziehung, als ich vor 50 Jahren ein Gut übernommen hatte, welches durch unzweckmäßige Rieselwirthschaft geschädigt war. Damals hörte ich zuerst von den Siegener Rieselwiesen und sah landwirthschaftliche Techniker aus Ihrer Gegend bei mir, um meine Wiesen nach der bewährten Siegener Methode zu verbessern.

Das war der erste, landwirthschaftliche, Anknüpfungspunkt. Der zweite war forstlicher Natur. Als ich in den Besitz größeren Waldes kam, erlangte das Siegener Land mit seinen Haubergen ein besonderes Interesse für mich. In Pommern und selbst hier in Lauenburg können wir aber einen so guten Schälwald nicht erzielen; unserem Eichenwalde fehlt dazu die Sonne und der Bergboden Ihrer Gegend. Zu meinem Bedauern habe ich letztere nie selbst gesehen.

Drittens verbindet mich mit Ihnen meine Stellung in der industriellen Gesetzgebung und am Himmel der Industrie bildet das Siegener Land ja ein helles Sternbild; in Eisen und Leder pflegt es zwei für die Wehrkraft besonders hervorragende Industrien.

Dieses dreifache Interesse, das in mir bei Nennung Ihrer Stadt erweckt wird, erregt auch heute meine Freude über die ehrenvolle Anerkennung, welche meine Wirksamkeit bei Ihnen gefunden hat, und ich wünschte, daß ich auch in der Lage wäre, mich Ihnen noch jetzt, besonders in dem dritten Punkt, nützlich zu machen. Aber ich bin aus den amtlichen Beziehungen zu Ihrer Industrie heraus und kann auch jetzt in Berlin die Sache nicht angreifen. Wenn ich hinkäme und im Reichstage den Mund aufthäte, so müßte ich der herrschenden Politik schärfer entgegentreten, als ich es bisher meiner Stellung und meiner Vergangenheit angemessen finde; ich müßte entweder schweigen, oder so reden, wie ich denke. Wenn ich Letzteres thue, so hat das eine Tragweite nach unten, nach oben, nach außen und nach innen, an die ich mich heute noch nicht gewöhnen kann. Es kann ja sein, daß die Nothwendigkeit für mich eintritt, dieses subjektive Gefühl zu überwinden. Für heute möchte ich nur sagen: Nondum meridies. Wenn ich jetzt nach Berlin käme und spräche für den Schutz der Landwirthschaft, so würde man nur sagen: „Vous êtes orfèvre, monsieur", und meine Bedenken für interessirt halten; damit wäre die Sache dann erledigt. Ich würde deshalb, wenn ich dort wäre, mehr für Politik eintreten und für das Interesse der Industrie mehr wie für das eigene. Die Landwirthschaft ist ohnehin schon daran gewöhnt, das Stiefkind der Bureaukratie zu sein, die ihr Lasten auferlegt ohne Wohlwollen und Sachkunde.

Aber es ist doch auch eine große Menge von Industriezweigen, die benachtheiligt werden durch die neuen Vorschläge. Einige haben Vortheile erlangt; wie groß diese im Ganzen sind und wie groß auf der anderen Seite der Nachtheil ist, den die unter bessere Bedingungen versetzte österreichische Konkurrenz uns bringt, und ob die Kaufkraft Oesterreichs für unsere Produkte einer Steigerung fähig ist, und wie weit unser Import in Oesterreich Transit nach Balkan und Orient ist, entzieht sich bisher meinem Urtheile. In der Liste der Industriewaaren sind es etwa 30 oder mehr, deren Zollschutz gemindert werden soll. Aber so lange die betroffenen Industriellen nicht selbst klagen und sich an ihre Reichstagsabgeordneten wenden, damit diese für sie eintreten, kann ich mich ihnen nicht aufdrängen. Dazu bin ich nicht sachkundig genug. — Wer ist Industrieller unter Ihnen? (Antwort: Fast Alle.) Da werden Sie sich die Liste vergegenwärtigen und sich nicht verhehlen, daß wir nicht nur der österreichischen und italienischen, sondern auch der französischen und englischen, ja sogar der amerikanischen Industrie, trotz Mac Kinley-Bill, wesentliche Erleichterungen zugestehen sollen. Denn die mit diesen Staaten geschlossenen Verträge kann man nicht brechen. Die Amerikaner haben in dem Vertrage mit Preußen 1885 das Meistbegünstigungsrecht erhalten, werden also nach Annahme der Verträge zu den neuen Zollsätzen importiren. Ihnen das unter Vorwänden zu verwehren, würde dort als Vertragsbruch gedeutet werden. Welchen Industriezweigen dies Ganze gefährlich ist und welche es weniger schädigt, daß kann ich nicht beurtheilen, und wie der Reichstag das so schnell beurtheilen will, ist mir unerklärlich. Das Beunruhigendste am Ganzen ist mir die Abdikation des Reichstages, wenn er in wenigen Tagen das begutachten und zur dauernden Einrichtung machen will, was Herren vom grünen Tisch in Zeit eines Jahres im Geheimen ausgearbeitet haben. Wer hat denn alle diese Aenderungen und Bestimmungen entworfen? Geheimräthe, ausschließlich Konsumenten, auf die das Bibelwort paßt: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln nicht in die Scheuern — Herren, die der Schuh nicht drückt, den sie für den Fuß der Industrie zurechtschneiden. — Die Bureaukratie ist es, an der wir überall kranken.

Ich würde nie den Muth gehabt haben, auf zwölf Jahre den Sprung ins Dunkle zu thun. Die Härten der neuen Verträge werden sich beim Gebrauche bald herausstellen und sie werden unabänderlich sein. Sich derselben jetzt, vor der endgültigen Festlegung, bewußt zu werden, dafür bleibt der Industrie nicht Zeit. Es war ja bisher Alles ein Geheimniß. Wenn gesagt worden ist, unter der vorigen Regierung sei dieselbe Taktik des Verschweigens beobachtet worden, so ist das eine Fiktion. Wir haben 1878 damit begonnen, die Tarif-Frage in die Oeffentlichkeit zu werfen; wir haben das gemacht, was die Engländer „fair play" und die Franzosen „carte sur table" nennen. — Diesmal war heimliche Vorbereitung beliebt, und der Reichstag soll sich in wenigen Tagen mit dem Ganzen abfinden. Darin liegt politisch ein sehr bedauerliches Ergebniß. Wenn der Reichstag das auf sich nimmt, so schädigt er sein Ansehen im Volke; will er es wahren, so muß er in so einschneidenden Fragen wenigstens die Anstandsfrist beobachten, in der eine sachliche Prüfung möglich ist.

Die Schmerzen, wenn die neuen Stiefel erst angezogen sind, werden folgen. Was haben unsere Abgeordneten dabei gethan? wird dann gefragt werden, und die Antwort wird lauten: Sie haben zugestimmt, weil die Regierung es wünschte.

Daß der Reichstag nicht die Möglichkeit habe, an den Verträgen zu ändern, ist eine weitere Fiktion. Er kann bei jedem einzelnen Paragraphen sagen: Den wollen wir nicht, und werden ablehnen, wenn er nicht geändert wird. Der Reichstag ist in der Gesetzgebung auch über Zölle vollkommen gleichberechtigt mit dem Bundesrathe.

Der Reichstag ist das unentbehrliche Bindemittel unserer nationalen Einheit. Verliert er an Autorität, so werden die Bande, die uns zusammenhalten, geschwächt. Unser Zusammenhalten im Reiche beruht auf den Verträgen, welche die deutschen Regierungen mit einander geschlossen haben, aber auch auf der gemeinsamen Vertretung im Reichstage. Diese widerstandsfähig und in Ansehen zu erhalten, ist unsere nationale Aufgabe.

Hierzu würde ich auch in den jetzt vorliegenden Verhandlungen gern mitwirken, aber nachdem alle Fraktionen aus Gründen des Fraktionsinteresses sich vorher verpflichtet haben, muß ich mein Auftreten für nutzlos halten. Ich weiß, was so ein Fraktionsbeschluß besagt, an ihm ist nicht zu rütteln, wie auch nachher die Haltung der Fraktion wechseln mag. Angenommen wird das Ganze so wie so. Mein Hinkommen und meine Aussprache würden jetzt sich darauf beschränken müssen, die Urheber der Vorlage und die, welche sie annehmen, ohne Erfolg zu kritisiren und anzugreifen. Das ist eine Aufgabe, die mir widerstrebt. Ich hoffe, daß der Reichstag selbst in Erkenntniß seiner Stellung im Lande sich wenigstens vor einer Uebereilung hüten werde, unter der sein Ansehen leiden könnte. Ich bin zu einer tiefgreifenden Kritik, wie ich sie üben müßte, wenn ich heute im Reichstag reden wollte, weniger berufen wie andere; ich bin 50 Jahre im Dienste des Staates gewesen und Jahrzehnte lang an erster Stelle; gegen dessen Leiter öffentlich so aufzutreten, wie ich müßte, wenn ich im Reichstage überhaupt redete, widerstrebt meinem Gefühle und ist mir peinlich, und es müßten noch stärkere Gründe wie heute vorliegen, daß ich diesen Widerwillen überwinde. Die Nöthigung dazu läuft mir vielleicht nicht weg, aber ich will es noch abwarten.

Dieses Alles führe ich Ihnen als Entschuldigung an, daß ich hier auf der Bärenhaut liege, anstatt mein Mandat zu erfüllen. Mein Arzt ist, wie sie sehen, wieder hergekommen, um mich bei den Rockschößen festzuhalten; er hörte von meiner Frau, daß ich nach Berlin wollte, und beeilt sich, den Flüchtling wieder einzufangen.

Ich schiebe meine Theilnahme an den Verhandlungen noch auf, so schwer auch die Sorge auf mir lastet, daß wir für zwölf Jahre an Zustände gebunden werden sollen, deren Wirkung heute Niemand übersieht, auch ihre Urheber nicht."

Deutschland.

Berlin, 16. Dezember. In hiesigen Finanzkreisen waren gestern Gerüchte verbreitet, nach denen ein deutsches Bankinstitut Anstalten getroffen habe, um der russischen Regierung durch ein neues Finanzgeschäft zu Hülfe zu kommen. Es ist kaum anzunehmen, daß sich deutsches Kapital bereit finden möchte, um in diesem Augenblick die russischen Finanzschwierigkeiten durch Vorschüsse beseitigen zu helfen. Sollte sich wider Erwarten dennoch ein Unternehmer gefunden haben, welcher dergleichen Absichten verfolgte, so könnte es sich im besten Falle nur um einen Einzelnen handeln, der dann augenscheinlich darauf rechnete, da in Deutschland für diese Sachen kein Boden mehr vorhanden, die russischen Papiere wieder nach Frankreich abstoßen zu können.

— Die Kaiserin besuchte vorgestern Nachmittag in Potsdam den Wohlthätigkeitsbazar im Palast Barberini.

— Die Kaiserin Friedrich begab sich vorgestern Nachmittag mit der Prinzessin-Tochter Margarethe anläßlich des Todestages des Prinz-Gemahls von England, des Prinzen Albert, sowie ihrer Schwester, weiland der Großherzogin von Hessen, Prinzessin Alice, nach Potsdam, um eine stille Andacht in der Friedenskirche zu verrichten. Gestern Vormittag besuchte die Kaiserin Friedrich mit der Prinzessin-Tochter Margarethe mehrere Kunstanstalten.

— Das österreichische Kaiserhaus hat wiederum ein Mitglied durch den Tod verloren. Der fast sechsundsechzigjährige Erzherzog Sigismund ist gestern Mittag in Wien gestorben. Er war der dritte Sohn des ehemaligen Vizekönigs des lombardisch-venetianischen Königreichs, des Erzherzogs Rainer. Der jetzt Verstorbene bekleidete den Rang eines Feldmarschall-Lieutenants, war Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 45 und Ritter des österreichischen Ordens vom goldenen Vließ. Er hat den um zwei Jahre jüngeren Bruder Erzherzog Heinrich nur wenige Wochen überlebt. Erzherzog Sigismund, Urenkel Kaiser Leopold's II., war unvermählt geblieben.

— Bei den gestrigen Stadtverordneten-Stichwahlen sind 5 Liberale und 1 Sozialdemokrat gewählt. Das Gesammtresultat der bisherigen Wahlen ist also das folgende: Von den 43 Mandaten hatten zu vertheidigen: die Liberalen 36, die Konservativen 4, die Sozialdemokraten 3 Es errangen Sitze: die Liberalen 36, die Sozialdemokraten 7, die Konservativen keinen.

— In der Maurerversammlung, in welcher der Buchdrucker Ph. Schmidt, der zumeist in den Buchdruckerversammlungen den Vorsitz führt, einen Vortrag über den Buchdruckerstreik hielt, rückte der Herr mit dem Geständniß heraus, daß durch die Länge der Zeit die Mittel der Buchdrucker erklärlicherweise erschöpft seien. Bisher haben bekanntlich die Leiter des Ausstandes immer behauptet, daß Geld noch massenhaft vorhanden sei.

— Aus Apenrade kommt die Trauerbotschaft, daß dort der brave Schiffszimmermann Bugslag, allen Verehrern des Majors von Wissmann wohlbekannt, im dortigen Hospital seinen Leiden erlegen ist. Bugslag begleitete Wissmann zunächst bei der Kassai-Expedition. Später wurde Bugslag Kommandant von Luluaburg und hat dort gezeigt, was ein einzelner energischer Mann kolonisatorisch zu leisten vermag. Als Wissmann nach 1½jähriger Abwesenheit auf seiner zweiten Durchquerung wieder nach Luluaburg kam staunte er über die Fortschritte, welche die junge Kolonie unter Bugslags Leitung gemacht hatte; blühende Felder, Heerden, breite Wege auf Meilen, bequeme Häuser, europäische Gartenkultur und das alles inmitten bis dahin gänzlich unzivilisirter Negerstämme. Aber, als er hörte, daß Wissmann nach dem Osten wollte, litt es Bugslag nicht länger in Luluaburg. Er folgte Wissmann, an dem er bis zu seinem Tode mit unendlicher Treue und Verehrung hing, auf jenem grausigen Hungermarsche in das Lager der Araber, wurde mit Wissmann gefangen und machte die Rückreise bis zur Mündung des Zambesi mit. Später trat er noch einmal kürzere Zeit in die Dienste des Kongostaates — schloß sich dann in deutschen Diensten einem Zuge in das Togogebiet an, von dem er körperlich gebrochen im Sommer nach seiner Heimath Apenrade zurückkehrte. Hier fand er im Hospital die liebevollste Aufnahme und beste Pflege. Schon schien Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Plötzlich ist er im kräftigsten Mannesalter verschieden. Dem treuen Schiffszimmermann Bugslag ist in der Geschichte afrikanischer Kolonisation ein dauernder Ehrenplatz beschieden.

** Während in den Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein die Kreise von Gesetzeswegen an dem Bau und der Unterhaltung der öffentlichen Wege betheiligt sind, ist ihnen in den anderen Provinzen eine entsprechende Verpflichtung nicht auferlegt. Dennoch sind sie im Allgemeinen in sehr erheblichem Maße an der Entwickelung und Unterhaltung der Wege und insbesondere der Kunststraßen betheiligt. Der Neubau kunstmäßiger Straßen und der kunstmäßige Ausbau vorhandener Wegezüge wird von den Provinzen als Rechtsnachfolgern in der bis 1875 staatlichen Verpflichtung zur Förderung des Kunststraßenbaues in der Regel nicht in eigener Verwaltung, sondern allein durch Gewährung von Bauprämien vornehmlich an die Kreise bewirkt. Neben der Unterhaltung der auf diesem Wege entstandenen Kreiskunststraßen haben die Kreise in zahlreichen Fällen im Wege des Vertrages die Unterhaltung der durch das Dotationsgesetz vom Jahre 1875 den Provinzen überwiesenen vormaligen Staatschausseen übernommen. Endlich unterstützten eine große Zahl von Kreisen, zum Theil unter Zuhülfenahme von ihnen durch die Provinz zu diesem Zweck überwiesenen Fonds, den Gemeindewegebau durch Gewährung von Prämien und Stellung der technischen Kräfte. Eine Ausnahme bildet die Rheinprovinz insofern, als dort nur in zwei Kreisen Kreisstraßen bestehen, im Uebrigen die Kreise an der Wegeunterhaltung und dem Wegebau nicht betheiligt sind, vielmehr die Provinz auch diejenigen Aufgaben auf dem Gebiete des Wegebaues löst, welche anderwärts den Kreisen zufallen. Es hängt dies zu einem guten Theile mit der Rückwirkung der dort so lange in Geltung gewesenen französischen Gesetzgebung zusammen. Abweichend von der preußischen Einrichtung bilden die französischen Arrondissements keinen Kommunalverband, sondern sind reine Verwaltungsstellen. Aehnlich entbehren die aus ihnen hervorgegangenen Kreise der Rheinprovinz noch wesentlich des kommunalen Inhalts. Das erscheint um so weniger erwünscht nach Einführung der Kreisordnung, welche zum Theil auf dem Gedanken beruht, die staatliche und kommunale Thätigkeit in der Kreisinstanz an einer Stelle, dem Kreisausschuß, zu vereinigen. Der Gedanke liegt nahe, die Abhülfe gegen die bei der jetzigen Ordnung des Wegebauwesens in der Rheinprovinz hervortretenden Mängel auf dem Wege der Dezentralisation und der Einordnung der Kreise in das System der Träger der Wegebaupflicht zu suchen. Eine ähnliche Ueberführung der aus dem französischen Recht übernommenen Stellung der Kreise in die dem deutschen Rechte entsprechende Stellung von Trägern wichtiger kommunaler Aufgaben wird auf dem Gebiete des Wegewesens zur Zeit noch für das Reichsland erwogen, nachdem praktische Versuche im Bezirke Lothringen die Gangbarkeit und Zweckmäßigkeit der Maßregel erwiesen haben.

** Auf Grund der amtlichen Statistik hat der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller wiederum für die letzten 3 Jahre die Produktion der deutschen Eisenindustrie, deren Werthe und die Zahl der beschäftigten Arbeiter zusammengestellt. Danach betrug: Die Eisenerzproduktion im Jahre 1888: 10,664,307 Tonnen im Werthe von 39,961,120 Mark zusammen und 3,74 Mark pro Tonne, im Jahre 1889: 11,002,187 Tonnen im Werthe von 46,468,515 Mark bezw. 4,22 Mark, und im Jahre 1890: 11,406,132 Tonnen im Werthe von 47,829,019 Mark bezw. 4,19 Mark. Die Roheisenproduktion belief sich im Jahre 1888 auf 4,337,121 Tonnen im Werthe von 191,320,270 Mark zusammen und pro Tonne 44,11 Mark, im Jahre 1889 auf 4,524 558 Tonnen im Werthe von 217,370,533 Mark oder 48,04 Mark pro Tonne, im Jahre 1890 auf 4,658,451 Tonnen im Werthe von 267,579,842 Mark oder 57,44 Mark pro Tonne. Die Produktion der Fabrikate bezifferte sich im Jahre 1888 auf 4,375,811 Tonnen im Werthe von 570,050,071 Mark oder 130,29 Mark per Tonne, im Jahre 1889 auf 4,864,359 Tonnen im Werthe von 689,681,957 Mark oder 141,78 Mark pro Tonne, im Jahre 1890 auf 4,851,359 Tonnen im Werthe von 753,700,012 Mark oder 155,36 Mark pro Tonne. Die Gesammtzahl der in der Eisenindustrie beschäftigten Arbeiter betrug im Jahre 1888 206,416, im Jahre 1889 223,091 und im Jahre 1890 234,436.

Köln, 15. Dezember. (W. T. B.) Wie die „Köln. Ztg." aus Petersburg meldet, gelte der Rücktritt des Ministers für Wegeverbindungen, Hubbenet, für wahrscheinlich, als Nachfolger desselben werde der General Annenkow genannt.

Auf den Südbahnen sollen große Getreidemassen der mangelhaften Vorkehrungen wegen unbefördert liegen.

Bayreuth, 15. Dezember. Von der heute stattgehabten Reichstagsnachwahl im 2. oberfränkischen Wahlbezirk Bayreuth-Berneck-Wunsiedel sind bisher folgende Resultate bekannt: Papellier (dfr.) erhielt 3633, Casselmann (nl.) 4739, Frank (Soz.) 1580 Stimmen. Casselmann wird wahrscheinlich durchkommen, da das vorstehende Wahlergebniß aus den 47 größten Bezirken entnommen ist.

Oesterreich-Ungarn.

** Aus Wien wird uns vom gestrigen geschrieben: Die der Hohenwart-Partei angehörenden Mitglieder des Ausschusses für die Handelsverträge dürften sich gegen die Vertheilung der Berichterstattung über die Verträge an Einzelreferenten aussprechen. Soweit sich die Stellung der Parteien zu den Handelsverträgen übersehen läßt, werden die drei Hauptparteien, also die Linke, die Polen und die Konservativen, für die Verträge stimmen. Ob die seitens eines Theiles der Antisemiten obwaltende Absicht, die Verträge zu bekämpfen, ausgeführt werden wird, kann gleichgültig sein.

Wien, 15. Dezember. In diplomatischen Kreisen erregte Frankreichs Abbruch der Beziehungen zu Bulgarien große Verwunderung, Niemand vermag die Ausweisung des Journalisten Chadourne als stichhaltigen Anlaß zu solchem Schritt anzuerkennen, welcher lediglich als Liebdienerei gegenüber Rußland gilt. Politische Tragweite wird dem Vorgange nicht beigemessen.

Schweiz.

Bern, 15. Dezember. (W. T. B.) Der Bundesrath beschloß, bei der Bundesversammlung den Erlaß der Kosten der Bundesintervention im Tessin von 1889 und 1890 zu beantragen.

Bern, 15. Dezember. (W. T. B.) Zwischen der französischen Ostbahn, den elsässischen Reichseisenbahnen und der Jura-Simplonbahn wurde eine Vereinbarung dahin getroffen, daß vom 1. Juni 1892 ab beide Nachtzüge Basel-Calais und Basel-Paris wieder über Delsberg-Delle verkehren. Die Tageszüge bleiben auf der Linie Mühlhausen-Petit Croix.

Luxemburg.

Luxemburg, 13. Dezember. Da das Großherzogthum Luxemburg bekanntlich zur deutschen Zollgemeinschaft gehört, so haben natürlich die neuen deutschen Handelsverträge auch hier großes Interesse hervorgerufen. Da Luxemburg gerade nicht zu den Handelsstaaten gehört, so interessirt hier nur die fiskalische Seite der neuen Verträge. Die großherzogliche Regierung erhält gegenwärtig von den deutschen Zolleinnahmen einen jährlichen Antheil von 2,700,000 Franks, d. h. mehr als ein Dritttheil ihrer gesammten Einnahmen, die sich auf 7,800,000 Franks belaufen. Man fragt sich nun hier besorgt, ob die deutschen Zolleinnahmen nicht durch die neuen Handelsverträge eine Einbuße erleiden werden, in welchem Falle auch Luxemburgs Einnahmen vermindert würden. Die letzteren sind ohnehin nicht sehr glänzend, denn das soeben vorgelegte Budget weist ein Defizit von 250,000 Franks auf. Das ist der einzige Gesichtspunkt, von welchem aus man hier die neuen deutschen Handelsverträge betrachtet. Wenn die luxemburgischen Staatseinnahmen sich durch den Zollausfall wirklich vermindern, so werden unsere Französlinge wahrscheinlich die Gelegenheit benutzen, um statt der deutschen die französische Zollgemeinschaft anzugreifen.

Frankreich.

Da das französische Ministerium die Majorität in der Deputirtenkammer, auf welche sie sich stützen kann, immer mehr schwinden sieht — sie betrug am Sonnabend nur noch zwanzig Stimmen — dürfte es von Interesse sein, einen Rückblick auf die unter der dritten französischen Republik seither üblich gewesene amtliche Lebensdauer der Minister zu werfen.

Am längsten hat auf der Ministerbank Herr Freycinet ausgedauert. Der gegenwärtige Kabinetschef hat 24 Monate hindurch das Departement der öffentlichen Arbeiten geleitet, 34 Monate lang den auswärtigen Geschäften vorgestanden, und am 1. Januar werden es 45 Monate sein, daß er an der Spitze des Kriegsministeriums steht. Die ersten beiden Zahlen schließen einige Unterbrechungen ein. Insgesammt ist Herr Freycinet 8 Jahre und 7 Monate Minister gewesen, ungerechnet die Periode, in welcher er während des Krieges das Amt eines Kriegsdelegirten bekleidete. Während dieser Zeit von acht Jahren und 7 Monaten war er 3 Jahre und 8 Monate Ministerpräsident. Ihm kommt Herr Fallieres am nächsten; er war 5½ Jahre lang Minister, bald des Innern, bald des Unterrichts, bald der Justiz, auch des auswärtigen Amtes. In Stellvertretung war er Ministerpräsident. Vorher war Herr Fallieres Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern. Zu jener 10 Jahre zurückliegenden Zeit war sein Chef sein jetziger Kollege Herr Constans, der bemerkenswerther Weise immer in demselben Ressort geblieben ist. Constans ist 4 Jahre 4 Monate Minister des Innern gewesen, nicht ohne Unterbrechung. Herr Rouvier war 40 Monate lang Minister; er vertauschte das Handelsministerium mit dem Finanzministerium und mit der Ministerpräsidenschaft. Barbey ist im Ganzen 32 Monate lang Marineminister gewesen. Etienne steht seit 33 Monaten an der Spitze des Kolonialamtes. Leon Bourgeois war Unterstaatssekretär und dann 28 Monate lang Minister. Develle wird demnächst vier Jahre lang — nicht ununterbrochen — an der Spitze des Ackerbauministeriums gewesen sein. Ribot und Jules Roche sind erst seit dem 17. März 1890, also 21 Monate lang, Minister. — Von den Ministern a. D. seien nur erwähnt Jules Ferry, der 5 Jahre und 4 Monate, darunter 2 Jahre ununterbrochen, und Tirard, der die Geschicke Frankreichs 6 Jahre und 5 Monate lang leitete.

Paris, 15. Dezember. (W. T. B.) Der Import Frankreichs im Monat November d. J. überstieg den Import desselben Monats im vorigen Jahre um 17 Millionen, der Export im November d. J. den Export desselben Monats im Vorjahre um 20 Millionen. Seit Beginn dieses Jahres führte Frankreich um 212 Millionen an Rohmaterialien mehr ein, als in derselben Periode des Vorjahres.

Paris, 14. Dezember. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer verwarf in fortgesetzter Sitzung ein Amendement, welches die Zahl der Bischöfe auf die im Konkordate vereinbarte Ziffer beschränkt, und nahm das Budget in seiner Gesammtheit mit 394 gegen 41 Stimmen an. Nächste Sitzung Donnerstag.

Italien.

In Rom befindet sich augenblicklich eine Deputation maronitischer Bischöfe, welche das Weihnachtsfest in der heiligen Stadt feiern wollen. Der Hauptzweck ist die Wiederbegründung eines Maroniten-Kollegiums in Rom, welches sich dem griechischen und armenischen Kolleg anschließen soll. Letztere werden besonders von Leo XIII. protegirt. Ein Maroniten-Kollegium bestand bereits seit dem Jahre 1584, gegründet von Gregor XIII., hierselbst. Durch die Einziehung der Kirchengüter durch Napoleon I. wurde es aufgelöst. Der Papst hofft, sehr auf eine thatkräftige, hauptsächlich wohl pekuniäre Unterstützung von Seiten Frankreichs, dem Protektor der katholischen Kirche und den ihr untergebenen Sekten im Orient. In einer langen Audienz, welche er den Bischöfen bewilligte, hob Leo XIII. die Wichtigkeit und die hohen Verdienste Frankreichs um die Sekte der Maroniten hervor. Ein französischer Kaiser hat das Kolleg aufgehoben, nun ist es auch nicht mehr recht als billig, daß die französische Republik es wieder aufrichtet.

Rom, 15. Dezember. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Bei der heute wiederholten Abstimmung über den Zeitpunkt der Berathung des Antrages Vischi stimmten von 260 anwesenden Deputirten 165 zu Gunsten des Kabinets und 95 gegen dasselbe. Der Antrag Vischi, betreffend die Hinausschiebung der Anwendung des Gesetzes über die Beseitigung zahlreicher Präfekturen wird somit erst nach der Verhandlung über die Finanzmaßnahmen zur Berathung kommen.

Großbritannien und Irland.

Aus Nizza wird dem „Standard" gemeldet, daß die Königin Viktoria von England die beiden am Costebelle-Abhang, der geschützten Vorstadt von Hyeres, liegenden Hotels, Peyrons Hotel de l'Eremitage und Grand Hotel Costebelle, für den Monat März gemiethet hat. Die beiden Hotels liegen dicht bei einander und gewähren eine herrliche Rundschau. Beide werden von Tannenwäldern geschützt. Costebelle ist einer der neuesten Kurorte an der Riviera. Das Klima und die Luft sind besonders mild und rein. Costebelle liegt eine englische Meile von der See und anderthalb Meilen von Hyeres entfernt. Die Fahrstraßen sind in der letzten Zeit bedeutend verbessert worden.

London, 15. Dezember. Lord Salisbury steht, wie von wohlunterrichteter Seite versichert wird, in erfolgversprechender Unterhandlung mit Portugal über einen Plan zu gemeinschaftlicher Verwaltung der ostafrikanischen Besitzungen Portugals durch Portugal und England.

Rußland.

Gestern sind in Riga die neuen Prozesse gegen lutherische Prediger in den baltischen Provinzen eingeleitet worden. Pastor Lezius zu St. Michaelis in Estland wird beschuldigt, mißfällige Aeußerungen über die russische Regierung wegen Verfolgung der lutherischen Kirche gemacht zu haben, und einen Orthodoxen, der auf ein lutherisches Mädchen ein Attentat verübte, in der Kirche heftig angegriffen zu haben. Pastor Edelborg auf Oepat hat ein estnisches Andachtsbuch herausgegeben, worin ein Zitat aus der Bibel über „gottlose, ungerechte, das Blut der Unterthanen saugende Könige" enthalten ist. Die Regierung hat beschlossen, gegen die genannten Prediger aufs schärfste vorzugehen. Etwa zehn Prediger wurden in letzter Zeit auf mehrere Monate vom Amte entfernt.

Rumänien.

Bukarest, 9. Dezember. Durch eine Intrigue ins Leben gerufen, hat das unter dem Vorsitze des schwachen, ehrgeizigen und trotz seines hohen Alters recht leichtsinnigen Generals Florescu gebildete Zwitterkabinet der Koalition Catargiu-Vernescu auch auf dem Wege einer Intrigue den letzten Schein seiner Daseinsberechtigung eingebüßt. Eigentlich war ihm schon in der Deputirtenkammer anläßlich der Wahl der Vizepräsidenten dieser gesetzgebenden Körperschaft das Todtenglöcklein geläutet worden. Denn wie konnte wohl eine auf die Mitwirkung Vernescus angewiesene und unter dessen bestimmendem Einfluß ergänzte Regierung auf parlamentarisches Dasein Anspruch machen, nachdem einmal die von Vernescu unterstützten Kandidaten für die Vizepräsidentschaft jämmerlich durchgefallen und an ihrer Statt zwei Kandidaten gewählt worden waren, von welchen der eine, Alexander Catargiu, als Haupt der gegen Vernescu gerichteten konservativen Bewegung gilt, während der andere, N. Fleva, zu den hervorragendsten Mitgliedern der nationalliberalen Opposition gegen die Regierung Florescus gehört. Leider wollen Florescu und Vernescu das in diesem Wahlergebnisse zum Ausdruck gebrachte Mißtrauensvotum der Parlamentsmehrheit gegen die derzeitigen Regierungsverhältnisse nicht verstehen und ließen demzufolge die Gelegenheit zu einem anständigen Rücktritt unbenutzt verstreichen. Ernster faßte die Sache L. Catargiu auf, welcher vor die Wahl eines vollständigen Bruches mit Vernescu oder eines Verzichts auf die Unterstützung des größten Theiles seiner bisherigen Anhänger gestellt, dem Ministerpräsidenten die Mittheilung machte, daß er unter den obwaltenden Verhältnissen von jeder ferneren Theilnahme an den Regierungsgeschäften absehe. Ministerpräsident Florescu scheint trotz dieser deutlichen Erklärung noch in dem Wahn gelebt zu haben, daß Catargiu sich noch anders besinnen werde. Inzwischen machte er sich unsichtbar und erschien, um Interpellationen auszuweichen, auch nicht in der nächsten Kammersitzung. Das verhinderte jedoch nicht, daß kurz nach Eröffnung derselben der Galatzer Deputirte Ressu den Antrag stellte, man möge in Anbetracht des bereits allgemein bekannt gewordenen Rücktritts Catargius eine Vertagung der Parlamentssitzungen bis nach erfolgter Aufklärung der Lage aussprechen. Die naive Bemerkung des Finanzministers Vernescu, daß ihm von einem Rücktritt Catargius gar nichts bekannt sei, fertigte Alexander Lahovary mit der Versicherung ab, daß er sie aus zuverlässiger Quelle als eine unwiderrufliche Thatsache erklären könne. Gegen die weitere Ausführung Lahovarys, daß parla-

mentarischem Brauch gemäß die Parlamentsverhandlungen bis zur Wiederbesetzung des erledigten Portefeuilles unterbrochen werden müßten, wandte sich Justizminister Blaremberg mit der erkünstelt pathetischen Erklärung, daß die Kammer nicht berechtigt sei, über die Entlassung eines Ministers zu berathen, so lange dieselbe nicht vom König angenommen worden sei, da ein solches Vorgehen einen Eingriff in die Rechte der Krone bedinge. Diese Leistung eines Politikers von der antidynastischen Vergangenheit Blarembergs entfesselte einen wahren Sturm von Widerspruch und Gelächter. Und sicherlich wäre es auch noch zu erregten Auftritten gekommen, wenn sich nicht nach den im Sinne Lahovarys für die Vertagung der Sitzungen sprechenden Deputirten Djuvara und N. Fleva der bisherige Arbeitenminister Olanescu zur Erklärung erhoben hätte, daß auch er und Kriegsminister Jacques Lahovary dem Ministerpräsidenten Florescu ihre Rücktrittserklärung zugeschickt hätten. Nun war freilich das Latein Vernescus und Blarembergs zu Ende und die Sitzung wurde thatsächlich aufgehoben. Seitdem hat thatsächlich der Ministerpräsident das Entlassungsgesuch des Gesammtkabinets eingereicht. Die Klärung der Lage wird wohl zunächst von dem Ergebnisse der nun auch von den Freunden Catargius anempfohlenen Verständigung der Konservativen mit den Junimisten P. Carps abhängen.

Amerika.

Die für die Weltausstellung in Chicago bewilligten zehn Millionen Dollars werden in bedeutendem Maße überschritten werden. Der ursprüngliche Plan ist jetzt so erweitert, daß die bis zur Eröffnung der Ausstellung erwachsenen Kosten auf zwanzig bis fünfundzwanzig Millionen Dollars zu veranschlagen sind. Man beabsichtigt daher, vom Kongreß eine Anleihe von fünf Millionen Dollars zu fordern, wogegen sich Chicago verpflichtet, alle darüber hinausgehenden Mittel zu beschaffen. Auf dem Ausstellungsplatze herrscht eine fieberhafte Thätigkeit; man arbeitet an allen größeren Bauwerken, und zwar unter Anwendung von zwei bis drei Arbeitsschichten, jede zu acht Stunden. Besonders prächtig werden die Maschinenhallen, deren Dimensionen 500×850 Fuß sind und die 1,200,000 Dollars kosten werden, sowie der gewaltige Manufaktur- und Kunstindustriepalast, das größte von allen Bauwerken, veranschlagt auf 1 Million Dollars. Die Kosten für sämmtliche Gebäude betragen 7 Millionen Dollars. Die für die Ausstellung erforderlichen Maschinen sind 24,000 Pferdekräfte stark, davon entfallen 10,000 auf den Betrieb von Motoren für Dynamomaschinen. Außer in der Maschinenhalle wird die treibende Kraft überall die Elektrizität sein. Zur Beruhigung der Aussteller können wir mittheilen, daß gegen Feuersgefahr alle möglichen Vorkehrungen getroffen werden. Der Kunstpalast wird absolut feuersicher gebaut, die übrigen Gebäude sind in Folge ihrer Bekleidung mit „Staff", einer Komposition, die, polirt, das Aussehen von Marmor hat, ebenfalls wenig feuergefährlich. Zudem werden in sämmtlichen Gebäuden Wasserröhren gelegt, die in wenigen Augenblicken eine Menge Wasser entsenden können. Bereits jetzt ist in den Ausstellungsbezirk eine Feuerstation verlegt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. Dezember. Wegen Unterschlagung von ca. 10,000 Mark ist der in dem Bankgeschäft von G. Kubale angestellte Buchhalter Quäschning vor einigen Tagen in Haft genommen.

* In die Werkstatt des Schmiedemeisters F. Rohde, Louisenstraße 18, kam vorgestern ein unbekannter Mann, welcher den R. um einen Schraubenschlüssel ersuchte, mit dem Bemerken, er wolle denselben bei seinem beim Kaufmann Schlegel, Louisenstraße, haltenden Wagen gebrauchen und nach Gebrauch sofort zurück geben. Der Schmiedemeister gab denn auch den Schlüssel, im Werthe von 12 Mark, hin. R. hatte es mit einem Schwindler zu thun, der den Schlüssel nicht zurückbrachte. Die von ihm gemachten Angaben waren erlogen.

* In der Nacht zum 9. d. M. ist bei dem Rittergutsbesitzer Dr. Schulze zu Sallmow, Kreis Regenwalde, ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Die Diebe haben das Fenster nach der Schreibstube eingeschlagen, den verschlossenen Aufsatz des Schreibtisches abgehoben und hinaus auf das Feld geschafft, dort zerbrochen und aus demselben folgende Gegenstände gestohlen: einen Tausendmarkschein (Nr. 191,679 c), zwanzig Hundertmarkscheine, 460 Mark in Gold und Kourant, eine goldene Ankeruhr, 1 silberne Zylinderuhr, sowie zwei goldene Siegelringe.

— Im Zirkus Krembser findet morgen, Donnerstag, eine Benefiz-Vorstellung für Frau M. Gaubky statt, welche durch die drastische Darstellung der Badefrau im „Zirkus unter Wasser" in letzter Zeit soviel zur Erheiterung des Publikums beigetragen hat.

— Dem Postdirektor Tech in Stolp ist der Rang eines Rathes vierter Klasse beigelegt.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,10—1,20 Mark, Vorderfleisch 1,10 Mark, Filet 1,60 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,40 M., Schinken 1,10 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,10—1,20 Mark, Vorderviertel 1,00 Mark, Kotelettes 1,40 M.; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1 20 Mark, Vorderfleisch 1,10 Mark; geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

* In der Zeit vom 6. bis 12. Dezember sind hierselbst 40 männliche und 40 weibliche, in Summa 80 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 11 Kinder unter 5 und 36 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 8 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 7 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 3 an Durchfall und Brechdurchfall, 2 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Influenza, 1 an Keuchhusten, 1 an Diphtheritis, 1 an Scharlach, 1 an Entzündung des Unterleibs, 1 an Gehirnkrankheit, 1 an anderen chronischen Krankheiten. Von den Erwachsenen starben 10 an Influenza, 10 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 6 an anderen chronischen Krankheiten, 5 an Schwindsucht, 5 an organischen Herzkrankheiten, 3 an Krebskrankheiten, 3 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 2 an Altersschwäche, 1 an Rose, 1 an Entzündung des Unterleibes, 1 an Schlagfluß, 1 an Gehirnkrankheit, 1 in Folge von Unglücksfall.

Bellevue-Theater.

Dienstag, den 15. Dezember. Zum ersten Male: Cavalleria Rusticana (die Bauernehre). Sizilianisches Volksstück in 1 Akt von Giovanni Verga, deutsch von Otto Eisenschütz.

Selten hat eine Oper in der neueren Zeit aller Orten einen so durchschlagenden Erfolg davongetragen, als Mascagni's Erstlingswerk „Cavalleria Rusticana" und da neben der trefflichen Musik wesentlich auch das packende Libretto zu diesem Erfolge beigetragen, so war es nicht zu verwundern, daß man auch für den Ursprung dieses Libretto's ein besonderes Interesse btkundete. Es war bekannt, daß dies Liebretto nach einem Verga'schen Drama gemacht war und auch in Deutschland wurde der Wunsch rege, diese dramatische Schöpfung kennen zu lernen. Herrn Otto Eisenschütz in Mailand ist es zu danken, daß dieser Wunsch schnell in Erfüllung ging, er übernahm die deutsche Uebersetzung, in welcher das Drama gestern auch dem Stettiner Publiknm zum ersten Male vorgeführt wurde. Das Libretto der Oper und das Drama stimmt in der Handlung vollkommen überein, der Librettist hat sich streng an das Drama gehalten und deshalb konnte fraglich sein, ob das Drama, wenn es nach der Aufführung der Oper dem Publikum zugänglich gemacht wird, sich wirksam erweisen werde. Diese Befürchtung hat sich jedoch in keiner Weise bestätigt. Das Verga'sche Drama hat bei seinen bisherigen Aufführungen überall, wie die Oper, einen vollen Erfolg davongetragen und einen solchen können wir auch gestern im Bellevue-Theater verzeichnen. Der Dichter bietet eine einfache, aus dem sizilianischen Volksleben gegriffene Volksscene, aber diese ist in ihrer Einfachheit von tiefer dramatischer Kraft und wird bei guter Darstellung nie ihre Wirkung verfehlen. Was Letztere am Bellevue-Theater betrifft, so verdient vor Allem Frl. Bruck und Herrn Teuscher genannt zu werden; Erstere fand für die „Santuzza" eine vorzügliche Wiedergabe. Anfangs beschämt durch die Schande, die sie betroffen, stieg ihre Leidenschaft bei dem Anblick des sie verschmähenden Geliebten Turiddu und die Scene mit Letzterem, bei welcher die Eifersucht mehr und mehr Herrschaft über sie gewinnt und sie den Geliebten beschwört, nicht von ihr zu lassen, war von großer Wirkung. Herr Teuscher gab den „Alfio" mit männlicher Würde, das Mienenspiel verrieth aber auf das wirksamste, welchen tiefen Eindruck die Nachricht von der Untreue seiner Frau und das erwachende Rachegefühl gemacht. Das heitere, kokettenhafte Wesen der „Lola" wurde von Frl. Swoboda auf das beste getroffen und auch die „Mutter Nunzia" und der „Onkel Brasi" fanden in Frl. Martorel und Herrn Domann angemessene Vertretung. Herr Martini als „Turiddu" war anfangs nicht feurig genug, man vermißte bei seinem Auftreten das leicht erregbare südländische Temperament, erst in seiner Schlußscene entwickelte er Leidenschaft und der Abschied von seiner Mutter war von tiefgehender Wirkung. — Die Schlußscene des Dramas hätte zweifellos einen tieferen Eindruck gemacht, wenn Frl. Boden (Pippuza) die Meldung von dem tragischen Ende Turiddu's erschütternder überbracht hätte. — Sehr vortheilhaft machte sich wieder die Regie des Herrn Teuscher bemerkbar.

Aus den Provinzen.

Misdroy, 14. Dezember. In der heute stattgehabten Sitzung der Gemeindeverordneten wurde zum Gemeindevorsteher und Badedirektor für die nächsten sechs Jahre Herr Major Geisler aus Hannover gewählt.

Franzburg, 14. Dezember. Die hiesigen Maurer und Zimmerer haben in einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung beschlossen, bei Wiederbeginn der Arbeit einen Stundenlohn von 30 Pf. und bei elfstündiger Arbeitszeit einen Tageslohn von 3 M. einschließlich je eine halbe Stunde Vesper und Frühstück zu fordern. Sie begründen dies Vorgehen durch die zur Zeit herrschende allgemeine Theuerungslage.

Kunst und Literatur.

Im Verlage von H. W. Müller in Berlin sind folgende Werke zum bevorstehenden Feste erschienen:

„Lebende Blumen". Eine Erzählung für junge Mädchen von Sophie Verena. Mit Bildern. 2. Auflage. (4 Mark 50 Pf.)

Die Erzählung zeigt eine glückliche Vereinigung von Unterhaltung und Belehrung, anmuthiger Heiterkeit und tiefsittlichem Ernste. Wirklich junge, und zwar deutsche Mädchen verschiedenster Eigenart und Lebensstellung sind es, deren Entwicklung die herzenskundige, gemüthvolle Verfasserin schildert. Einen besonderen Reiz gewähren die zahlreich eingestreuten Briefe.

„Goldene Worte" aus der neueren deutschen Literatur, gesammelt von Elisabeth von Beckendorff. 2. Auflage. Mit Bildern. (4 Mark 50 Pf.)

Die Verfasserin beschränkt sich mit Recht auf die neueste Literatur, da die Werke der Klassiker schon längst von tausend emsigen, nach einzelnen Perlen suchenden Händen bis auf den Grund ausgebeutet sind. Nicht blos die Großen, wie Freytag, Auerbach, Heyse, Gutzkow, Scheffel und Spielhagen, sondern auch viele unter den Geringeren kommen zu Worte. Auf Schritt und Tritt begegnet der Leser längst bewährten Freunden, aber er macht auch manche neue Bekanntschaft. [376—377]

Zum Weihnachtsfeste liegen Joh. Nestroy's **„Gesammelte Werke"**, 12 Bände, Stuttgart, bei Bonz u. Co., in höchst gediegener Ausstattung, vor. Dieselben bringen die trefflichen Lustspiele, welche das Wiener Volksleben so meisterhaft darstellen und die Lustigkeit und Naivität, die sprudelnde Frische und nicht selten ins Launenhafte umschlagende Gemüthlichkeit der Wiener zur Anschauung und können allen Freunden des Humors warm empfohlen werden. Eine Lebensbeschreibung des Dichters, welche uns über Entstehung und Aufnahme seiner Lustspiele Aufschluß giebt, schließt das Werk. [410]

Im Verlage von Julius Hoffmann in Stuttgart erschien soeben: **„Hoffmann's Haushaltungsbuch für das Jahr 1892".** 10. Jahrgang. Elegant kartonnirt mit prächtigem Umschlagbild 2 Mark.

Die einfache, klare Anordnung des Buches gewährt jeder Frau einen raschen Ueberblick darüber, was sie jeden Tag, jede Woche, jeden Monat verausgabt hat. Am Ende des Jahres beansprucht es die Mühe einer halben Stunde, die Resultate der Aufschreibungen zusammenzustellen und dann auf den Pfennig zu wissen, wie viel für jede Art von Ausgaben (z. B. Fleisch, Brod, Mehl, Eier, Gemüse, Weißzeug, Kleider, Schulgeld 2c.) aufgewendet worden ist. Handelt es sich darum, für die Folge da und dort Ersparnisse einzuführen, so wird die gewonnene Uebersicht die allerbesten Hinweise dafür liefern, wie und wo etwa gespart werden kann. Hausfrauen, welche sich einmal mit dieser Methode der Buchführung bekannt gemacht haben, werden sie späterhin nicht mehr entbehren wollen. [426]

Josef Lauff. **„Die Hexe."** Eine Regensburger Geschichte aus dem 16. Jahrhundert. Köln bei Albert Ahn. Preis 5 Mark, geb. 6 Mark. Der Verfasser führt uns nach streng geschichtlichen Studien die Geschichte eines Hexenprozesses vor in einem herrlichen Style in packender Weise. Dabei sind dem Schaurigen so liebliche und selbst ergötzliche Scenen eingefügt und ist der Schluß so versöhnend, daß jeder die ernste Lektüre und Belehrung gerne in Empfang nimmt und wenn er das Buch angefangen hat, nicht von ihm lassen kann. Wir können unsern Lesern die Lektüre empfehlen. [406]

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 16. Dezember. Ueber einen plumpen Erpressungsversuch, welcher zu einer angeblichen Nachahmung des verhängnißvollen Bomben-Attentats auf den Newyorker Bankier Russel Sage aufgebauscht wird, verbreitet die „Anhaltische Wechselstube" (Herrmann und Cie.) die folgende Darstellung:

„In das Geschäft der Anhaltischen Bank kam am Montag Nachmittag ein junger Mann, stellte sich als Bote von Schüler u. Ko. in der Schützenstraße vor, verlangte einen der Chefs persönlich zu sprechen und übergab Herrn Herrmann sodann folgenden Brief: Berlin, 14. Dezember 1891. Herren Herrmann u. Kompagnie, hier. Dieser Brief ist erst bis zu Ende zu lesen, ehe Sie Antwort geben. Hierdurch theilen wir Ihnen unumwunden mit, daß gegen Sie eine Verschwörung besteht, welche ein Dynamit-Attentat gegen Ihre Person und Ihr Geschäftslokal geplant hat. Es geht Alles von zwei Herren aus, welche Sie früher einmal benachtheiligt haben, die jetzt dadurch in Noth gerathen sind. Aber Sie können sich und Ihr Geschäftslokal noch dadurch retten, daß Sie Ueberbringer dieses für uns eine Entschädigungssumme von 10,000 Mark übergeben. Nur zu dem Zwecke kommt er zu Ihnen. Ueberbringer ist aber zur Sicherheit mit zwei Dynamit-Bomben ausgerüstet und wird davon sofort Gebrauch machen, wenn es erforderlich ist. Die übrigen zu der Verschwörung gehörigen Personen befinden sich bei Ueberreichung dieses Briefes in der Nähe Ihres Geschäfts und überwachen Alles. Es sind ihrer viele Personen, so daß ein Fehlschlagen des geplanten Attentates nicht möglich und Sie gänzlich machtlos gegen uns sind. Die Bedingung, unter der wir die 10,000 Mark nur annehmen, ist, daß Sie gänzlich Stillschweigen über diesen Fall bewahren und Keinem davon etwas sagen. Dies geschieht in Ihrem eigenen Interesse, da wir, falls Sie nicht stillschweigen, das Attentat auch noch später ausführen. Außerdem liegt ja auch die Möglichkeit vor, daß Sie noch einmal von anderer Seite angegangen werden. Dahingegen, wenn Sie das Geld zahlen, haben Sie von uns nichts Schlechtes mehr zu erwarten, ja sogar die Möglichkeit, das Geld wieder zu erhalten. Jede Einwendung, die Nichtzahlung des Betrages und jeder Versuch zu Ihrer Hülfe hat die sofortige Explosion der von dem Ueberbringer in der Hand gehaltenen Dynamitbomben zur Folge. Der Aufenthalt des Ueberbringers dieses darf nicht länger als nöthig dauern. Geben Sie nun dem Ueberbringer Bescheid resp. Geld, denn davon hängt alles ab. Wir schwören Ihnen zu, daß Alles so ausgeführt wird, wie gesagt. Dieser Brief ist zurückzugeben. Das Konsortium zur Sprengung des Bankhauses Herrmann u. Komp. J. A.: A. Schüler. — Herr Herrmann that das allein Richtige. Er packte den Burschen beim Kragen und übergab ihn einem in der Nähe befindlichen Schutzmann. Er wehrte sich zwar heftig, und Herr Herrmann erhielt auch einen Schlag auf den Kopf, aber er wurde überwältigt. Bomben hat man nun zwar bei ihm nicht gefunden, wohl aber zwei Düten, von denen die eine Schießpulver, die andere ein weißes Pulver enthielt, dessen Feststellung noch erfolgen wird. Nach seiner Verhaftung erklärte der Bursche, daß er keine Helfershelfer bei diesem Erpressungsversuch hatte. Herr Herrmann glaubt indessen, daß die ganze Sache von einem entlassenen Buchhalter angestiftet worden ist."

Diese ganze Erpressungsgeschichte ist von einer so kindischen Albernheit, daß es schwer fällt, sie ernst zu nehmen. Wir sind überzeugt, daß sich auch das angebliche Schießpulver bei näherer Untersuchung als Insektenpulver entpuppen wird.

— Eine interessante Aufforderung, ihre Kinder regelmäßig in die Schule zu schicken, erließ der Bürgermeister einer bei Lüttich gelegenen Gemeinde kürzlich an die Familienväter. Sie lautete wörtlich: „Die Schule beginnt wieder am 1. November. Wir fordern daher die Eltern auf, ihre Kinder vom ersten Tage ab regelmäßig zur Schule zu schicken. Nur der Anfang ist schwer, das Andere kommt von selbst. Es giebt schon genug Schafsköpfe unter Euch und anderswo. Merkt's Euch also und vergeßt nicht, daß ohne fleißigen Schulbesuch Eure Kinder nichts als Esel werden."

Magdeburg. (Haussuchung und Beschlagnahme.) In Folge eines seitens der Firma H. Underberg-Albrecht in Rheinberg bei der hiesigen Staatsanwaltschaft gestellten Strafantrages beschlagnahmte die Kriminalpolizei bei einer größeren Destillationsfirma in der Neustädterstraße mehrere hundert, den echten Underbergschen nachgebildete Boonekamp-Etiquetten, die vorräthigen gefüllten und mit diesen Etiquetten beklebten Flaschen, sowie die Geschäftsbücher. Der zur Herstellung der Etiquetten dienende Stein wurde bei einem Lithographen in der Prälatenstraße ebenfalls konfiszirt. Die Geschäftsinhaberin und der Geschäftsführer sowie der Lithograph werden sich wohl demnächst vor der hiesigen Strafkammer wegen Markenschutzvergehens zu verantworten haben.

London, 15. Dezember. Die Rostocker Bark „Adele Lübker", auf der Fahrt von der Westküste Mexikos nach England begriffen, mußte in den Hafen von St. Michaels (Azoren) einlaufen, weil die ganze Mannschaft am Skorbut erkrankt ist.

Börsen-Berichte.

Stettin, 16. Dezember. Wetter: Regnig. Barometer 754 Millimeter. Temperatur + 3° Reaumur. Wind: OSO.

Weizen Anfang matt, Schluß fester per 1000 Kilogramm loko 220—231 bez., per Dezember 231 bez., per April-Mai 224—225,50 bezahlt.

Roggen matter, per 1000 Kilogramm loko 220—230 bez., per Dezember 240,00 B. u. G., per April-Mai 1892 232,00 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loko pommersche 165—178 bez., Märker —,— bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 157 bis 168 bez.

Mais per 1000 Kilogramm Amerikaner fehlt, ungarischer 163 bez.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus matter, per 100 Liter a 100 Prozent loko 70er 49,20 bez., loko 50er 68,70 nom., per Dezember 70er 49,20 nom., per April-Mai 70er 50,30 B. u. G., per August-September 70er 51,70 B. u. G.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 231,00, Roggen 240,00, 70er Spiritus 49,20, Rüböl —,—.

Nichtamtlich.

Weizen 74 Pfund per April-Mai 221,50 nom.

Roggen 69½ Pfund per April-Mai 228,50 nom.

Petroleum loko 11,10 verzollt bez.

Landmarkt.

Weizen 226—232. **Roggen** 228—230. **Gerste** 162—168. **Hafer** 166—172. **Rübsen** —,—. **Heu** 3,00—3,50. **Stroh** 32—34. **Kartoffeln** 75—87. **Erbsen** —,—.

Berlin, 15. Dezember. (Die diesjährige Ernte in Deutschland.) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht nunmehr eine Zusammenstellung über die Resultate der Ernten an Kartoffeln und Erbsen, wie anzunehmen ist, nach den im Oktober vorgenommenen Erhebungen. Es sollen danach geerntet sein in der preußischen Monarchie 16,039,524 Tonnen (davon 10 Prozent erkrankt), gegen 17,119,571 To. nach vorläufiger Ermittelung im Jahre 1890. Als Durchschnitts-Ernte wird für die 10 Jahre 1881—90 das Quantum von 14,998,693 Tonnen angegeben. Im ganzen deutschen Reich soll die Kartoffelernte einen Ertrag von 23,181,451 To. ergeben haben, gegen 26,262,717 To. nach vorläufiger und 23,320,983 Tonnen nach endgültiger Ermittelung im Jahre 1890. Die Durchschnittsernte für 1881—90 wird dabei auf 24,301,983 To. angegeben. Der Ertrag an Erbsen soll sich für 1891 im Königreich Preußen auf 291,527 To. belaufen, gegen 360,161 To. nach vorläufiger und 292,410 To. nach endgültiger Ermittelung im Jahre 1890. Der Durchschnittsertrag wird für 1881—90 auf 253,819 To. angegeben. Die Angaben über die Erbsen und Hülsenfrüchte im übrigen Deutschland sind so lückenhaft, daß wir auf eine Wiedergabe verzichten können. Wir haben unsere Ansicht über den Werth dieser offiziellen Schätzungen bereits mehrfach ausgesprochen und fürchten, daß die endgültigen Ermittelungen namentlich für Kartoffeln arge Enttäuschungen bringen werden.

Berlin, 16. Dezember. Weizen per Dezember 226,00—222,25 Mark, per April-Mai 222,00 Mark.

Roggen per Dezember 239,00—240,50 Mark, per April-Mai 230,00 Mark.

Rüböl per Dezember 62,00 Mark per April-Mai 60,80 Mark.

Spiritus loko 70er 50,70 Mark, per Dezember 70er 50,40 Mark, per April-Mai 70er 51,40 Mark, per Mai-Juni 70er 51,60 Mark.

Hafer per Dezember 165,50 Mark, per April-Mai 169,00 Mark.

Petroleum per Dezember 22,20 Mark.

London. Wetter: schön.

Berlin 16. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,60	London kurz	—,—
do. do. 3½%	98,25	London lang	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	84,35	Amsterdam kurz	—,—
Pomm Pfandbriefe 3½%	94,90	Paris kurz	—,—
Italienische Rente	90,00	Belgien kurz	—,—
do. 5% Eisenb.-Oblig.	56,50	Bredow. Cement-Fabr.	—,—
Ungar. Goldrente	90,50	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	86 75
Rumän. 1881er amort. Rente	97,20	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	221,00
Serbische 5% Rente	84,50	„Union", Fabrik chem. Produkte	113,00
Griechische 6% Goldrente	72,00	**Ultimo-Course**	
Russ. Boden-Credit 4½%	94,70	Disconto-Commandit	171,00
do. do. von 1880	93,60	Berliner Handels-Gesell.	129,00
Mexikan. 6% Goldrente	84,60	Oesterr. Credit	153,00
Oesterr. Banknoten	172,45	Dynamite-Trust	126,00
Russ. Banknot. Cassa	199,60	Bochumer Gußstahlfabrik	117 90
do. do. Ultimo	199,00	Laurahütte	107,10
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	101,30	Harpener	150,50
do. (110) 4%	99,20	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	56 60
do. (100) 4%	99,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	66 60
P. Hyp.-A.-B. (100) 4%		Ostpreuß. Südbahn	
V.—VI. Emission	101,00	Marienburg-Mlawka-bahn	49 75
StettVulc.-Act.Litt.B.	112,00	Mainzerbahn	111,70
StettVulc.-Prioritäten	125,00	Norddeutscher Lloyd	101,25
Stett Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	80,00	Lombarden	35,56
6 proz Prioritäten	96,00	Franzosen	121 90
Petersburg kurz	198,25		

Tendenz fest.

Bremen, 15. Dezember. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Sehr fest. Loko 6,20 B. — Baumwolle niedriger.

Wien, 15. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,45 G., 11,48 B. Roggen per Frühjahr 11,22 G., 11,25 B. Mais per Mai-Juni 6,48 G., 6,51 B. Hafer per Frühjahr 6,74 G., 6,77 B.

Pest, 15. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko weich., per Frühjahr 1892 11,18 G., 11,20 B. Hafer per Frühjahr 1892 6,38 G., 6,40 B. Neumais per Mai-Juni 1892 6,10 G., 6,12 B. Kohlraps per August-September 13,75 G., 13,85 B. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 15. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 55,00.

Amsterdam, 15. Dezember, Nachmittags. Bancazinn 55,00.

Antwerpen, 15. Dezember. Getreidemarkt. Weizen schleppend. — Roggen ruhig — Hafer ruhig. — Gerste träge.

Amsterdam, 15. Dezember, Nachmittags. Weizen per März 260, per Mai 265. Roggen per März 244, per Mai 248.

Antwerpen, 15. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16⅜ bez. u. B., per Dezember —,— bez., 16⅛ B., per Januar-März —,— bez., 16⅛ B., per September-Dezember —,— bez., 16 B. — Stetig.

Paris, 15. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) fest, 88% loko 39,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 40,75, per Januar 41,12½, per Januar-April 41,62½, per März-Juni 42,12½.

Havre, 15. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Dezember 86,00, per März 78,50, per Mai 77,00. — Ruhig.

London, 15. Dezember. 96% Javazucker loko 16,50, ruhig — Rübenrohzucker loko 14,25, fest. — Centrifugal Cuba —,—.

London, 15. Dezember. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Staubregen.

London, 15. Dezember. Chili-Kupfer 44,50, per 3 Monat 45,00.

Liverpool, 15. Dezember. Getreidemarkt. Weizen 1 d. und amerikanischer Mais 4 d niedriger. Mehl unverändert.

Hull, 15. Dezember. Getreidemarkt. Englischer Weizen 1 Sh., fremder ½ Sh. niedriger. — Wetter: Gußregen.

Glasgow, 15. Dezember, Nachm. Roheisen (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 6 d. bis 48 Sh. — d.

Newyork, 15. Dezember, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar —,—. Weizen per Dezember 108,62.

Newyork, 15. Dezember. Wechsel auf London 4,82¾. Petroleum in Newyork 6,45 in Philadelphia 6,40, rohes (Mark Parkers) 5,70. Pipe line certif. per Januar — D. 59½ C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winter-Weizen loko 1 D. 07 C. Rother Weizen per Dezember 1 D. 05¼ C., per Januar 1 D. 06 C., per Mai 1 D. 08⅜ C. Getreidefracht 4,50. Mais per Januar 55,00. Zucker 3¹⁄₁₆. Schmalz loko 6,42. Kaffee Rio Nr. 7 13⅞. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 12,67. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 12,17. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 108⅝.

Newyork, 15. Dezember. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 201,000, do. nach Frankreich 81,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 158,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 68,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 20,000 Orts.

Paris, 15. Dezember, Nachmittag. (Schluß-Kourse.) Ruhig. Ottomanische Werthe schwächer auf Realisationen.

		Kours v. 14.
3% amortisirb. Rente	96,17½	96,50
3% Rente	95,80	95,80
4½% Anleihe	104,85	104,95
Italienische 5% Rente	90,85	91,17½
Oesterr. Goldrente	95,00	93,75
4% ungar. Goldrente	91,50	91,62½
4% Russen de 1880	93,60	—,—
4% Russen de 1889	94⅞	—,—
4% unifiz. Egypter	480,62½	480 62½
4% Spanier äußere Anleihe	66⅞	66⅜
Convert. Türken	18 32½	18,57½
Türkische Loose	65,40	65,40
5% privil. Türk.-Obligationen	417,50	418,75
Franzosen	621,12½	—,—
Lombarden	—,—	195,00
„ Prioritäten	316,00	315,00
Banque ottomane	545,00	548,00
„ de Paris	716,00	711,00
„ d'escompte	395,00	395,00
Crédit foncier	1231,00	1232,00
„ mobilier	152,00	166,00
Meridional-Aktien	620,00	623,00
Panama-Kanal-Aktien	25,00	23,00
„ 5% Obligationen	26,00	25,00
Rio Tinto-Aktien	443,70	435 60
Suezkanal-Aktien	2710,00	2715,00
Gaz Parisien	1401,00	1405,00
Credit Lyonnais	787,00	787,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	540,00	—,—
Transatlantique	580,00	575,00
B. de France	4550,00	—,—
Ville de Paris de 1871	412,00	413 00
Tabacs Ottom.	343 00	347,00
2¾ Cons. Angl.	96,00	95,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122¹⁵⁄₁₆	123,00
Wechsel auf London kurz	25,20	25,20
Cheque auf London	25,21½	25,21½
Wechs. Amsterdam k.	206 25	206,25
„ Wien. k.	211,50	211 50
„ Madrid k.	450,50	444,50
Comptoir d'Escompte neue	527,00	527,00
Robinson-Aktien	84 30	84,30

Woll-Berichte.

Antwerpen, 15. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B. per Dezember-Januar 4,45, per Februar 4,47½, per Mai 4,55, per Juli 4,62½ Verkäufer.

Telegraphische Depeschen.

München, 16. Dezember. Prinz-Regent Luitpold empfing gestern den ostafrikanischen Berichterstatter des „Berliner Tageblatts", Wolf, in Audienz.

Bayreuth, 16. Dezember. Reichstagswahl. Die bis jetzt vorliegenden Ziffern machen die Wahl des Nationalliberalen Casselmann unzweifelhaft.

Wien, 16. Dezember. Sämmtliche hiesige Blätter bezeichnen den Abbruch der diplomatischen Beziehungen Frankreichs zu Bulgarien als einen Kratzfuß Frankreichs vor Rußland. Bulgarien werde aber die Ungnade Frankreichs mit noch größerer Fassung tragen, als die Rußlands, denn es hätte von Frankreich weniger zu fürchten. Die politische Welt habe ein neues Beispiel mehr von der Beflissenheit, mit welcher die Republik um das Wohlwollen Rußlands werbe.

Wien, 16. Dezember. Wie die „Militärzeitung" meldet, beabsichtigt die Kriegsverwaltung versuchsweise mit von Aluminium hergestellten Ausrüstungsgegenständen einige Truppentheile zu versehen. In erster Linie kommen Patronentaschen, Patronen, Tornister und Feldflaschen in Betracht.

Antwerpen, 16. Dezember. Während der gestrigen Vorstellung im Volkstheater „Die Reise um die Welt in achtzig Tagen" entstand in Folge einer Kesselexplosion Feuer im Bühnenraum. Der Maschinist wurde tödtlich, mehrere Zuschauer leicht verletzt. Der Bühnenraum ist durch das Feuer zerstört worden.

Paris, 16. Dezember. Mehrere hiesige Zeitungen verlangen weitere Repressalien gegen Bulgarien, dagegen verlautet, die Regierung wolle von Bulgarien den Fortbestand des Konsulates in Philippopel verlangen. Nach einer Meldung aus Sofia scheint aber die bulgarische Regierung nicht geneigt, dies Verlangen zu acceptiren, sei vielmehr entschlossen, dem Konsul in Philippopel die Pässe zuzustellen.

Madrid, 15. Dezember. Nach der Ankunft Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen begab sich der Ministerpräsident Canovas del Castillo in Uniform mit dem Bande des Rothen Adlerordens zu dem Prinzen, um denselben zu begrüßen. Prinz Albrecht beabsichtigt sich am Dienstag nach Escurial zu begeben, um einen Kranz auf das Grabmal des Königs Alphons zu legen.

London, 16. Dezember. Nach einer Depesche des Reuterschen Bureaus aus Rio de Janeiro vom 15. d. M. haben nach dort eingegangener Meldung aus San Paulo die Truppen das Bureau des Journals „Correro Paulistano" zerstört. Am 14. d. M., Abends, kam es in den Straßen von San Paulo zu einem Zusammenstoße zwischen den Anhängern des Gouverneurs und den Aufständischen, bei welchem einige Personen getödtet wurden. Der Gouverneur von San Paulo hat nunmehr seine Entlassung genommen.

Petersburg, 16. Dezember. Wegen bedenklicher Zunahme des Hungertyphus, welcher epidemisch auftritt, gingen nach dem Gouvernement Kasan eine Anzahl barmherziger Schwestern und mehrere Sanitäts-Abtheilungen ab.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein Sohn nicht ganz unbemittelter Eltern, welcher Uhrmacher werden will, erhält gediegene Ausbildung. **R. Gützkow,** Uhrmacher, Heinrichstr. 8a.

Tüchtige Rock- u. Hosen-Schneider erhalten auf nur ff-Arbeit dauernde Beschäftigung.
E. Ernst, Junkerstr. 13.

Weibliche.

Handnähterinnen a. H., a. z. L. verl. Baumstr. 26, v. II.

Maschinennähterinnen auf **Knabengarderobe** verlangt Grabow, Langestr. 60a, 3 Tr. r.

Hosennähterinnen verl. Rosengarten 8, III.

Tüchtige **Nähterinnen** auf Westen erhalten dauernde Beschäftigung Rosengarten 9—10, 3 Tr.

Nähterin auf Stoffhosen verlangt Johannisstr. 5, Hof I.

Ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen für alle häusl. Arbeiten m. guten Zeugn. z. 2. Jan. verl. Näheres Schulzenstr. 41, I.

Stellengesuche.

Weibliche.

Ein junges Mädchen von angenehmem Aeußern wünscht sich als **Verkäuferin** auszubilden (Branche gleich). Adressen unter **E. Z. 17** in der Exp. d. Bl., Kohlmarkt 10, gefl. niederzulegen.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Eine Wohnung für 21 Mk. zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Pelzerstr. 10 2 Stuben u. Küche z. 1. Jan. z. verm.

Krautmarkt 1, 1 Tr., ist e. Woh. v. 3 Zim. zu verm.

Eine freundl. Wohnung, Stube, Kammer, Küche, zum 1. Januar zu vermiethen Fuhrstraße 8, II.

Wohnung von Stube, Kammer und Küche zu vermiethen. Zu erfragen **König-Albertstraße 9,** 2 Treppen rechts.

Pölitzerstr. 67 Stube, Kammer, Küche u. Entree zum 1. Februar 1892 zu verm.

Löwestrasse 8 ist zum 1. Januar eine Wohnung von 3 großen Zimmern nebst allem Zubehör zu verm. Näh. part. links.

Wilhelmstr. 13 ist Stube, Kammer und Küche zum 1. Januar zu vermiethen. Näheres bei **Haase,** 1 Treppe links.

Bogislavstraße 37 ist eine Wohnung von 2 St., Küche u. Zubeh., Pr. 22 Mk., a. r. Leute z. 1. Jan. zu vermiethen. Daselbst auch **Remise und Pferdestall.**

Stube, Kammer, Küche m. Wasserl. sogl. oder später zu vermiethen. Näheres grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Junkerstr. 6—7, kleine Wohnungen.

Eine kleine Stube, Kammer und Küche im Vorderhause, part., für 14 ℳ zu vermiethen Artilleriestraße 6.

Zachariasgang 6 ist eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche zu vermiethen.

Kronenhofstr. 30, 1 Tr. (n. d. Anl.) ist eine Wohn. von 3 Stub., Kab. u. Zubeh. z. 1. April zu verm.

Pölitzerstr. 67 sind Wohnungen von 2 bis 3 Stuben und Zubehör zum 1. Januar 1892 zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen. **Gr. Wollweberstr. 51,** I.

Friedrichstr. 9, Hinterhaus, eine Wohnung: Stube, Kammer, Küche zum 1. Jan. zu verm. Näheres Kirchpl. 3, I.

Wilhelmstr. 20, Vorderhaus vier Treppen: Entree, 2 Stuben, Küche, Hinterhaus 1 Treppe: 2 Stuben, Küche zum 1. Jan. zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

1 kl. Wohnung f. 16 ℳ z. vermiethen Oberwiek 43.

1 fr. Wohnung z. verm. Grabow a. O. Nordstr. 1.

H. f. Hinterw., best. a. St., Kam. u. Küche, i. a. r. L. z. 1. Jan. z. v. Gebr. Pohl, Kleine Domstr. 14/15.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Rosengarten 14, 3 Tr rechts.

Eine Wohnung im Hinterhause Fuhrstr. 19/20 zu vermiethen.

Stuben.

2 j. Leute f. Schlafst. Rosengarten 8, H. 2 Tr. r.

2 j. Leute f. g. Schlafstelle. Falkenwalderstr. 7. h. III.

Lokale etc.

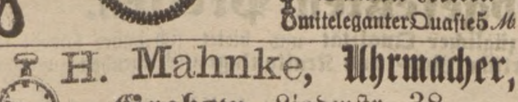
Pelzerstr. 10 ein Keller als Lagerraum zu verm.

Verkäufe.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,
empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**
Gut abgezogene und genau regulirte

Cylinder-Uhren von	9 bis 25 ℳ
Remontoir-Uhren von	10 bis 50 ℳ
goldene Damen-Remontoir von	25 bis 200 ℳ
goldene Herren-Remontoir von	40 bis 600 ℳ

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.



Herren-Ketten Stück 4 ℳ
Damen-Ketten mit eleganter Quaste 5 ℳ

H. Mahnke, Uhrmacher,
Grabow, Lindenstr. 38,
empfiehlt zum Weihnachtsfeste sein Lager aller Arten **Uhren** nebst neuesten **Nickelketten** in allen nur denkbaren Mustern zu äußerst billigen Preisen.
NB. Reparaturen an Uhren und Goldsachen werden billig und gut ausgeführt.

Alle Sorten Gläser a Stück 40 Pf.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

in

Confituren aller Art,
Marcipan-Torten, nach Lübecker wie Königsberger Art,
Makronen,
Früchtekuchen,
Nürnberger Lebkuchen, (täglich frisch)
Honigkuchen, mit üblichem Rabatt,
zeige ich ergebenst an und lade zu geneigtem Besuche ein.
Stettin, den 14. Dezember 1891.

Albert Krey.
Dampf-Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik,
Kleine Domstraße 3.



Weihnachts-Ausstellung

von

Spielwaaren, Puppen und Puppenartikeln

von den Einfachsten bis Elegantesten.
Empfehle mein großes Lager von Leder-, Fell- und Holzschaukelpferden, Speichern, Burgen, Hauptwachen, Kaufläden, Trommeln, Fuhrwerken in Holz und Blech, Puppenstuben, Küchen und Kochherden in allen Größen.
Ferner
halte einen großen Posten dauerhaft gearbeiteter 50 Pfg. Spielsachen in den neuesten Mustern.

Schubstr. 21 **M. Krüger,** Schubstr. 21.

Emil Mesecke,
Juwelier,
Stettin, Papenstrasse No. 16,
empfiehlt zum **Weihnachtsfeste** sein reichhaltiges Lager von
Juwelen, Gold-, Silber-, Korallen- und Granat-Waaren, Alfenide- und Besteck-Sachen, Trauringe 2—36 M. p. St. vorräthig. Genfer Damen- u. Herren-Uhren.
Eigene Werkstatt für
Neuarbeiten, Gravirungen, Reparaturen, Vergolden, Versilbern.
Sonntags geöffnet.



Bernhard Schröder,

Hoflieferant,
Reifschlägerstrasse 16.

Zeige hierdurch an, daß mein Lager mit allen Neuheiten der Saison aufs Reichhaltigste versehen ist und empfehle:

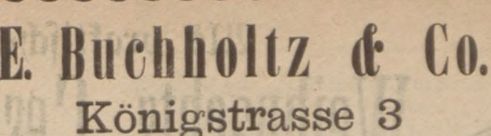
Teppiche in allen Größen, **Smyrna, Tournay, Velvet, Axminster, Velour** ꝛc. in nur prima Waare.

Teppichstoffe, **Tournay Velvet, Brüssel, Velour, Tapestry, Schottisch, Holländisch** ꝛc. zum Belegen ganzer Zimmer.

Läuferzeuge, Linoleum, Angorafelle, Tischdecken, Fusskissen, Rouleaux, Cocosmatten, Cocosläufer, Porteren, Gummitischdecken, Wachsbarchend, Reisedecken
in allen Größen und nur besten Qualitäten.
Zurückgesetzte **Teppiche** und **Tischdecken** bedeutend unter Preis.

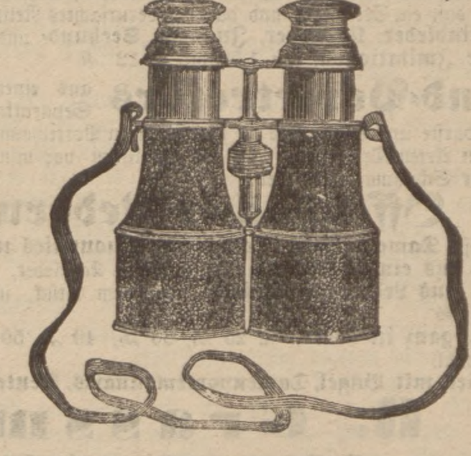
Paul Frank, Juwelier

STETTIN,
Untere Schulzenstrasse 26—28, in nächster Nähe der Breitenstrasse,
empfiehlt zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
sein grosses Lager in
Gold-, Silber- u. Alfénidewaaren, Corallen- u. Granat-Garnituren, Besteck-Sachen in Silber und Alfénide.
Sonntags bis 6 Uhr geöffnet.
Eigene Werkstatt für Neuarbeiten und Reparaturen.




E. Buchholtz & Co.

Königstrasse 3
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von **Operngläsern, Feldstechern, Marinegläsern** u. **Fernrohren, Brillen** und **Pincenez.** — **Barometer** und **Thermometer**
von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen.



Wetterhäuser und Hygrometer. Lupen, Lesegläser, Microscope, Reißzeuge, Maaßstäbe, Meßbänder, Wasserwaagen, Taschen-Compasse, Schrittzähler, Pincetten, Briefwaagen, Stereoscope, Panthoscope.
Laterna magicas. Kleine Dampfmaschinen, Locomotiven, Electrisirmaschinen ꝛc. ꝛc.



Gicht war bekanntlich bis jetzt so gut wie unheilbar. Die von Zeit zu Zeit wiederkehrenden äusserst schmerzhaften Anfälle begleiten den Kranken meist durch's ganze Leben. Die Medizin vermochte bis jetzt nur mit einem der stärksten Pflanzengifte gegen das Uebel einigermassen etwas auszurichten.

Von wie grosser Bedeutung ist es daher, dass es dem Apotheker L. Sell in **Kempten** gelang, in unserer heimischen **Kastanie eine Panacee** gegen das gefürchtete Leiden zu entdecken! Ein besonderes Verfahren ermöglichte ihm die Reindarstellung des wirksamen Princips, welches nunmehr in den **Antiarthrinpillen** genau dosirt zur Anwendung gelangt. Ueberraschende Erfolge sind mit diesem neuen ganz unschädlichen Heilmittel erzielt worden, so dass der Hersteller die Verpflichtung empfindet, dasselbe weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Denn erfahrungsgemäss sind gerade die oft schwer erkennbaren Anfänge der Gicht erfolgreich zu bekämpfen. Wer wird sich aber entschliessen, hierzu starkgiftige Mittel anzuwenden, welche seinen Organismus schwer schädigen können! Die **Antiarthrinpillen** hingegen wolle man unbedenklich bei den ersten Anzeichen von Schwellung und Schmerzhaftigkeit der Gelenke in Anwendung bringen; ein wochenlanger Gebrauch beseitigt die Gicht ohne Nachtheile für den Körper gründlich und schnell. Regelmässiger Gebrauch durch einige Wochen im Jahr verhütet ihre Wiederkehr ein für allemal.

Detailpreis per Schachtel Mk. 4.— hinreichend für längeren Gebrauch. Erhältlich nur in Apotheken.

Wo nicht, direkt von der Sternapotheke in Kempten gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

Bestandtheile von „Antiarthrinpillen". Rad. rhei 1,0, Extr. aloe 1,0, Salicie 2,0, Extr. rhei 1,0, Antiarthrin 1,0.

Paul Picknes

(früher bei W. Ambach),
Stettin,
kleine Domstrasse 12,
empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** sein reichhaltiges Lager in
Juwelen, Gold- u. Silberwaaren, Genfer Damen- u. Herrenuhren, Besteckfachen in allen Gangarten
zu
den billigsten Preisen.
Auswahlsendungen werden prompt und franco expedirt.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

in

Honigkuchen, Thorner, Französischen Pfefferkuchen, Bomben, Nüssen jeder Art, **Macronen,** sowie ff. **Packeten;**
große Auswahl in **Baumconfect, Fondant** und f. **Desserts, Baumkuchen** und **Marzipan**
zeige hiermit ergebenst an.

Emil Mertins
Wilh. Leclair Nachfl.,
Conditorei u Feinbäckerei.
Beutler- und Langebrückstraßen-Ecke, **1 Treppe.**
Filiale: Kleine Domstraße 5 (im Hause Oswald Nier).

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren-Magazin
und Möbelfabriken mit Dampfbetrieb
von

S. Kronthal & Söhne

Breitestraße 17, Ecke Papenstraße.
Gr. Weihnachts-Ausverkauf
Telephon Nr. 310. zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Telephon Nr. 310.

Als praktische

Weihnachts-Geschenke



Schutzmarke

empfehle

meine so sehr bewährten

Schutzmarke.



Unzerreißbaren Portetresors mit durchgehender Falte, welche sich unten am Boden eben so weit ausdehnt als oben, so daß in jede Abtheilung außergewöhnlich viel Geld gefaßt werden kann, ohne daß ein Stremmen und dadurch verursachtes Reißen der Portemonnaies stattfinden könnte, in **Rindleder, Kalbleder, Juchten-, Seehund-** und **Krokodilleder, alles garantirt echt, keine Imitationen,** von 1,50 bis zu 12 ℳ.

Seehund-Portetresors aus einem Stück mit großer Tasche für Kourant, Separattaschen für Gold 2c., ohne jede Naht, das Haltbarste und Beste, was es überhaupt in Portemonnaies giebt, a 4, 5 und 6 ℳ. Jede dieser beiden Arten Tresors ist, um das Publikum vor minderwerthigen Fabrikaten zu schützen, mit obiger Schutzmarke versehen.

Beste Offenbacher Lederwaaren, Sicherheitsbörsen mit Geheimverschluß, eleganteste **Damentresors, Damen-Portemonnaies 2c.**

Portetresors aus einem Stück, in Saffian und Kalbleder, schon von 1,00 ℳ an

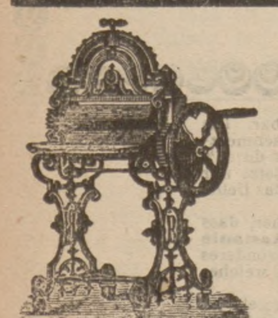
Portetresors aus Lederdecken-Abfall aus einem Stück, in Chagrin 2c. zu 40 ₰, 50 ₰, 75 ₰, 1—2 ℳ

Portetresors, ganz in Leder, zu 25 ₰, 30 ₰, 40 ₰, 50 ₰, 60 ₰ bis zu den besten in größter Auswahl.

Portemonnaies mit Bügel, Damenportemonnaies, Beutel, Börsen 2c. zu allerbilligsten Preisen.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.



! Auf Weihnachten !

versende ich direct franco die anerkannt vorzüglich bewährten

Triumph-Wäsche-Mangeln,

aus Eisenguß und Hartholzwalzen solide und elegant hergestellt,

von 25 Mark an.

B. Henle in Nürnberg.

Illustrirte Preislisten gratis u. franco!



Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel. **Das Kreisräthsel** i. nur ächt m. „Anker". Preis 50 ₰

Tausend und abertausend von Eltern haben den hohen erzieherischen Werth der berühmten

Anker-Steinbaukasten

lobend anerkannt; es giebt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene!

Näheres über dasselbe und über das „Kreisräthsel" findet man in unserer **illustrirten Preisliste,** welche sich alle Eltern eiligst (gratis und franko) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes **Weihnachtsgeschenk** für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbaukasten **ohne** die Marke „Anker" sind gewöhnliche und als Ergänzung **werthlose Nachahmungen,** darum verlange man stets und nehme

nur Richters Anker Steinbaukasten,

welche vor wie nach unerreicht dastehen und **die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden können;** vorräthig in allen feineren Spielwaarenhandlungen zum Preise von 1—5 M. und höher.

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferant. **Rudolstadt,** Thür., Wien, Olten, Rotterdam, London, New-York 310 Broadway.

Spezial-Niederlage

von

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46. Breitestr. 46.



Echt russische Gummi-Boots und Ueberschuhe

für

Damen, Herren und Kinder

empfiehlt in

größter Auswahl

zu

billigsten Preisen

Telephon Nr. 350

Oscar Richter, Heumarkt 1, Ecke Reifschlägerstr.

Spezialität: Gummi- u. Gutapercha-Waaren.



Breslauer Damen-Schuh- und Stiefel-Lager,

Hünerbeinerstraße Nr. 2.

Aeltestes renommirtes Geschäft am hiesigen Platze.

Größtes Lager.

Dauerhafte Arbeit.

Billigste Preise.

J. Stadthagen,

Hünerbeinerstr. 2.

Pfefferkuchen

auf Mark 3.— Rabatt.

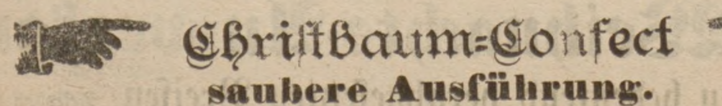
Marzipan. **Attrappen.**

Hartwig & Vogel's

Weihnachts-Ausstellung.

Cakes. **Bonbons.**

Confituren. **Körbchen.**

 **Christbaum-Confect** 

saubere Ausführung.



A. Toepfer,

Weihnachts-Ausstellung.



Vernickelte

Thee- und Caffee-Service

in reicher Auswahl.

Schwungkessel, Berzeliuslampen,

Caffee- und Theemaschinen etc.

Sehr grosse **Auswahl** von

pract. Geschenken.

Christofle-Essbestecke,

Tafelgeräthe.

Alle hauswirthschaftlichen Maschinen.

Haus- u. Küchengeräthe.

Preise allerbilligst.

A. Toepfer,

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kaiserin Friedrich.

Mönchenstr. 19.

Wer keine Badeeinrichtung hat, verlange gratis den Preis-Courant von

L. Weyl, Berlin W. 41,

Fabrik heizbarer Badestühle.

Winterüberzieher,

gute **Betten,** gold. u. silberne

Uhren

ganz billig zu verkaufen

Leihhaus, Wollweberstr. 40.

Rüsttaue. Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Trauringe

in jeder Größe stets vorräthig von 1—36 ℳ

Anton Marini,

Juwelier u. Goldschmied,

Mönchenstr. 39.

Spezial-Geschäft!!!

Größtes Lager von Spiel- und Wiegenpferden.

Verkaufe, um damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen. Daselbst große Auswahl von **Schulmappen und Hosenträgern.**

A. Hoppe, Giesebrechtstr. 6.

Brennholz billig abzugeben.

Kressmann's Hof, Grabow, Oderstr. 7.

Betten, Bettfedern und Daunen.

Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer guter Füllung. Gute Landfedern größter Auswahl zu sehr billigen Preisen b. **Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

Ia Rothweine.

Als Spezialität u. mit jed. Garantie od. Rückn. offerire **frachtfr. jed. Bahnstat.** in- u. ausl., **anerkannt sehr preisw., ärztl. empfohl.** Sorten L. od. Fl. 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 100—400 Pfg.

Höhn II, Heppenheim B. Muster frei.

Weihnachtsgeschenke

in größter Auswahl bei billiger Preisnotirung

Juwelen und Goldwaaren, Brillantringe, Armbänder 2c.

Neuheiten in

f. Granat-, Corall-, Türkis- und Amethyst-Schmuck.

Goldene Damen- u. Herren-Uhren, Alfenidewaaren.

Eigene Werkstatt für f. Juwelierarbeiten und Reparaturen.

Streng reelle Preise mit Zahlen versehen an jedem Stück.

Anton Marini,

Gegr. 1861. Gegr. 1861.

Mönchenstr. 39, Ecke d. gr. Wollweberst.

Schweizer-Käse (Westpr.)

à Pfund 60 und 70 ₰ empfiehlt

Adolf Leuschner,

Gr. Wollweberstr. 20/21.

Wiederverkäufern billiger

Zur Ausschmückung der **Weihnachtsbäume** empfehle ich farbige

Glanz-, Silber- und Goldpapier,

Gold- und Silberschaum,

Lametta (Engelshaar),

sowie recht geschmackvolle

Phantasiepapiere

zum Bekleben von Puppenstuben.

Bernhard Saalfeld,

Heiligegeiststr. 5.



Einziges Spezial-Geschäft hier, deshalb die grösste u. übersichtlichste Auswahl in nur guten, gediegenen Arbeiten b. promptester Bedienung.

Durch Ersparniss der hohen Ladenmiethe unstreitig **billiger** wie überall.

C. BERGER's

Drechslerei u. Luxus-Möbel-Fabrik

3 Papen-Strasse 3

Empfehle meine selbstgearbeiteten guten

Luxus-Möbel

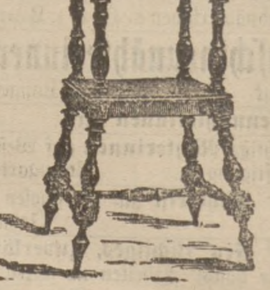
zu billigen Preisen als passende

Weihnachts-Geschenke.

Specialität:

Säulen, Bauerntische

und **Panelbretter**



in den verschiedensten Mustern und Holzarten, von den einfachsten bis zum elegantesten.

Eine grosse Auswahl in:

Spiel-, Servier- und Blumentischen.

Etagèren, Ofenschirme, Ofenbänke, Consol- u. Eckbretter, Hocker, Klaviersessel u. Stühle, Luther-, Schreib- und Schaukelstühle, Garderoben- u. Handtuchhalter.

Ferner ein grosses Lager in:

Cigarren-, Schlüssel-, Skat- und Luxusschränkchen, Staffeleien, Journal- und Vogelbauerständer.

Eine Parthie reichgearbeiteter **Handschuh-, Cigarren- u. Schmuckkasten.**

C. Berger,

3 Papenstrasse 3, Hof part.

Weihnachts-Ausstellung.

Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15,

beehren sich die Eröffnung ihrer Weihnachts-Ausstellung anzuzeigen. Unser Lager von

Kunst-, Galanterie-, Bijouterie- und Lederwaaren,

Schreib- und Zeichen-Materialien, Papier-Confectionen,

Petroleum-Salon-, Arbeits- und Hängelampen,

Deutschen, Französischen und Englischen kunstgewerblichen Erzeugnissen,

Gruppen, Statuetten, Büsten, Schaalen und Vasen

in Bronce, Elfenbeinmasse, Majolika, Busquit Porzellan,

Majoliken, Jardinièren, Blumenständern, Candelabern, Candelaberständern,

Schreibzeugen und Schreibtisch-Garnituren,

Römischen und Indischen Broncen,

Photographie-Album, Photographie-Ständern und Photographie-Kasten,

Photographie- und Musik-Mappen, Paravents

ist mit allen Novitäten des In- und Auslandes auf das Reichhaltigste ausgestattet und laden wir zum geneigten Besuche ganz ergebenst ein.

---

9 Schuhstraße 9.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** ist mein großes

Schuhwaarenlager

auf das Reichhaltigste ausgestattet und empfehle:

Damen-Lederstiefel von 5,50 M. bis zu den elegantesten Sorten.

Warme Damenstiefel mit Zug, Besatz und Absatz, desgl. auch zum Schnüren **ohne** Absatz von 3,50 M. an.

Warme Kinderstiefel sowie **Hausschuhe** für Damen, Herren und **Kinder.**

Ball- und **Spangenschuhe** in sehr verschiedenen Gattungen.

Filzschuhe und **Pantoffel** in allen Größen und Sorten.

Herren- und **Knabenstiefel, Promenadenschuhe** und **Turnschuhe** in nur solider und reeller Fabrikation in größter Auswahl zu den allerbilligsten Preisen.

Der kleine Laden v. Herm. Cosmar Nachf.

9 Schuhstrasse 9.

Grabdenkmäler

in reicher **Auswahl** empfiehlt zu billigen Preisen

H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,

Pölitzerstraße 73.

Malvorlagen

in Heften und in einzelnen Blättern.



Malkasten

für Aquarell-, Oel-, Porzellan-, Pastell-, Spritz-Malerei.

Staffeleien, Blendrahme, Reisszeuge,

Wandteller aus Blech- und Papiermaché für Oel- und Aquarell-Malerei.

Gravirte Thonwaaren

in diversen Mustern.

Mal- und Zeichenutensilien, Tuschkasten.

Neuheiten in eleganten und einfachen Luxuspapieren.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Dynamo-, Maschinen-, Bogenlampen-Elektromotoren.

Nachdem unsere Gesellschaft in Liquidation getreten ist, wollen wir unsere **Vorräthe** raschmöglichst **verkaufen** und offeriren deshalb

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Unsere Fabrikate sind von **anerkannt vorzüglicher Qualität** und bietet sich daher sowohl für **Wiederverkäufer** als auch für Reflektanten auf **elektrische Licht- und Kraftanlagen** Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf.

Auf Wunsch lassen wir jede Maschine vor Versand von der **Elektrotechnischen Versuchsstation München** prüfen. Prospekte und Spezial-Offerten stehen zu Diensten.

Fabrik für Elektrotechnik und Maschinenbau Bamberg in Liquidation.